

**"Der Herr ist mein Licht  
und mein Heil;  
vor wem sollte  
ich mich fürchten?"**

Psalm 27,1



**ein Gottesdienst für  
zu Hause und mit allen —  
durch den Geist verbunden**

*Kerze anzünden*

**(Stille)**

## **Gebet**

Gott,

ich bin hier (wir sind hier) — und es fühlt sich etwas fremd an.

Kein Gottesdienst, keine Gemeinschaft miteinander.

Gott, aber du bist da und durch deinen Geist sind wir alle verbunden.

Dir will ich, wollen wir begegnen. Dich und deine Nähe brauche ich, brauchen wir.

Und so feiere ich, so feiern wir,

in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Psalm gibt mir Worte, wenn ich selbst sprachlos bin. Gott, ich bete, wir beten mit den Worten aus Psalm 27:

## **Aus Psalm 27**

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft;  
vor wem sollte mir grauen?

Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des Herrn bleiben könne mein Leben lang.

Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes und erhöht mich auf einen Felsen.

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich!

Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!

Harre des Herrn! Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!

## Impuls

„Das sag ich meiner Mama“. So oft habe ich das gerufen. Wenn andere Kinder mich geärgert haben, wenn ich irgendwas Tolles erlebt habe, wenn mich irgendwas bedrückt hat.

„Das sag ich meiner Mama“. Das war immer die Lösung. Ich wusste, bei ihr ist alles gut aufgehoben. Sie hört mir zu, sie wird helfen, trösten, sich mit freuen.

Im Laufe des Lebens lernt man auch ohne die Hilfe der eigenen Mutter, der Eltern zu leben. Nicht mehr alles wird der Mama gesagt, von vielen Gedanken und Sorgen erfährt sie nicht mehr. Man wird erwachsen und selbstständig, manche werden selbst Mutter oder Vater. Man trägt alleine die Verantwortung.

Und manchmal, da wünsche ich mir, doch einfach wieder nach meine Mama zuzurufen und darauf zu vertrauen, dass sie alles regelt. Weil manchmal, da ist alles zu viel. Die Verantwortung, das Leben, die Sorgen. Dann wäre ich so gerne wieder Kind.

Vielleicht ging es den Menschen in Israel damals auch so? Bei ihnen war nichts mehr so, wie gedacht. Alles hatte sich verändert, sie waren nicht mehr in ihrer Heimat, fremde Herrscher. Alles so anders als normal. Da einfach wieder Kind sein und die Last und Verantwortung der Mutter, den Eltern überlassen.... Das wäre schön.

Der Prophet Jesaja schreibt: Jes 66,10-11:

**10 Freut euch mit Jerusalem! Jubelt über diese Stadt, alle, die ihr sie liebt! Früher habt ihr um sie getrauert, doch jetzt dürft ihr singen und jubeln vor Freude.**

**11 Lasst euch von ihr trösten wie ein Kind an der Mutterbrust. Trinkt euch satt! Genießt die Pracht dieser Stadt!**

**12 Denn ich, der HERR, sage euch: Frieden und Wohlstand werden Jerusalem überfluten wie ein großer Strom. Ich lasse den Reichtum der Völker hereinfließen wie einen nie versiegenden Bach. Und an dieser Fülle dürft ihr euch satt trinken. In dieser Stadt werdet ihr euch wie Kinder fühlen, die ihre**

**Mutter auf den Armen trägt, auf den Schoß nimmt und liebkost.**

**13 Ich will euch trösten wie eine Mutter ihr Kind. Die neue Pracht Jerusalems lässt euch den Kummer vergessen.**

**14 Wenn ihr das alles seht, werdet ihr wieder von Herzen fröhlich sein, und neue Lebenskraft wird in euch aufkeimen wie frisches Gras.« Dann zeigt der HERR seinen treuen Dienern, wie mächtig er ist;**

„Ich will euch trösten, wie eine Mutter ihr Kind“, das sagt Gott. Das sagt Gott zu Israel. In so einer Situation, ohne Heimat, mit völlig neuen Umständen.

„Ich will euch trösten, wie eine Mutter ihr Kind“, das sagt Gott zu mir, zu dir.

Heute.

Dann, wenn die Angst vor dem Corona-Virus sich ausbreitet, wenn die Sorgen größer werden, wenn die Unsicherheit sich einschleicht.

Gott will trösten und halten und Kraft schenken. Und Gott will Freude schenken! „Freut euch über Jerusalem, freut euch über das, was ich euch schon geschenkt habe, was euch verheißen und versprochen ist. Freut euch, weil ich bei euch bin“, sagt Gott.

Und ich wünsche mir, dass uns gerade jetzt diese Freude nicht verloren geht. Die Hoffnung, die Zuversicht, unser Glaube. Denn Gott ist da und Gott bleibt da!

„Das sag ich meiner Mama“, das hat mir früher geholfen und hilft auch heute noch.

„Das sag ich meinem Gott“, ist aber noch besser, weil Gott den Überblick hat. Alles, die Welt, ich selbst bin in seiner Hand geborgen.

Gott, dir will ich alles sagen, was mich beschäftigt und bedrückt. Mit dir will ich alles teilen, das Schöne und das Schlechte. Gott, du liebst mich wie ein Vater, wie eine Mutter. Nimm mich in deinen Arm und tröste mich.

Amen.

# Stille

## Fürbittgebet

Gott, wir kommen zu dir. Mit einem vollen Herzen, mit den Sorgen im Bauch, mit der Ungewissheit in unseren Gedanken.

Wir kommen zu dir, weil wir dir vertrauen. Wir vertrauen darauf, dass du da bist und die Welt in der Hand hältst.

Wir vertrauen darauf, dass wir bei dir geborgen sind. Dass du hilfst und heilst und tröstet.

Wir bitten dich für alle Kranken. Schenke du Heilung und Trost.

(Stille)

Wir bitten dich für alle Ärzte und Pflegekräfte, für alle Apothekerinnen und Rettungssanitäter. Gib ihnen Kraft und Durchhaltevermögen.

(Stille)

Wir bitten dich für die Besorgten. Schenke ihnen Hoffnung und Zuversicht.

(Stille)

Hilf uns in dieser Situation nicht den Glauben an dich zu verlieren, sondern zu wachsen. Schenke uns deinen Mut, deine Liebe und deine Hoffnung.

Mit allem, was uns bewegt, kommen wir zu dir und beten:

## Vaterunser

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben  
unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

## **Segen**

Gott segne uns und behüte uns.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten  
über uns und sei uns gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf uns  
und schenke uns Frieden.  
Amen.

**(Stille)**

*Kerze auspusten*

*(Inspiration von Doris Joachim,  
EKHN Zentrum Verkündigung,  
Impuls Pfarrerin Alexandra Wetteskind)*